Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 12 (1896)

Heft: 28

Artikel: Dampfkraft und Elektrizität : Dampfkesselkontrolle in der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578884

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Dampstraft und Elektrizität; Dampskesseltontrolle in der Schweiz.

Der Ingenieur des schweizerischen Bereins von Dampfstesselfteftgern, Herr J. A. Strupler (Zürich), hat dem Bereinsbericht des letzten Jahres eine bemerkenswerte Ginleitung vorausgeschickt. Es hat sich — wenigstens dis jett — nicht bewährt, was uns unsere Freunde von der Elektrizität die letzten Jahre durch zugestüstert, nämlich, daß diese Kraft dem Dampf bald den Garaus machen werde; im Gegenteil hat es den Anschein, sagt Herr Strupler, als ob sie ein guter Kunde von uns werden wolle, beträgt doch die Zahl der Kessel, die sie uns im letzten Jahre gebracht, gerade das Doppelte derjenigen, welche den Abgang infolge Aufgabe der Dampfkraft und gleichzeitigem Ersat durch elektrische Motoren repräsentiert.

Auch für die fernere Zukunft haben wir keinen Kummer, daß die Dampskraft so rasch überstüssig werden könnte. Wenn auch je länger je mehr unsere Wasserkräfte zur Erzeugung von elektrischem Strom herangezogen werden und dieser je länger je ausgebehnter seine Verwendung für Licht= und Kraftzwecke sindet, so sind es eben doch nur Wasserkräfte mit ihrer unliedsamen Variabilität und als solche an und für sich schon gewissen Störungen ausgesetzt, die, auch wenn die Elektrizität ins Wittel tritt, nicht zu vermeiden sind.

Dann muß eben, so viel haben wir bis jest schon erfahren, die Dampstraft in den Riß treten, und wird, diejenigen Fälle allerdings ausgenommen, in denen die Wassermotoren abondant Kraft zu liefern im Falle und in genügender Reserve vorhanden sind, als Sicherheit gegen allfällige Betriedsstörungen, deren Schaden ja auch dei kurzer Dauer leicht Zins und Amortisation einer Dampsanlage auffressen können, dieselbe zur Notwendigkeit werden, bezw. eine Notwendigkeit bleiben. Wir dürfen also auch von unserem Standpunkte aus es lebhaft begrüßen, wenn der letzte Tropfen Wasser, der von der Höhe zu Thal geht, während seines Laufes recht viel im wirtschaftlichen Interesse unserse Aanbes arbeiten und diese Arbeit lohnende Berwendung sinden kann.

Sbensowenig haben wir aber auch vorläufig Angst vor einer anberartigen Berwandlung der Kohlenwärme in Kraft; die stetigen Fortschritte, die z. B. bei Erstellung und Betried von Dampfanlagen gemacht werden, sichern immer noch deren Ueberlegenheit und wird z. B. die wenn auch noch teilweise im Bersuchsstadium begriffene Frage der Ueberhizung des Dampfes vor seiner Einführung an die Arbeitsstätte ihm sicher wieder einen Borsprung verschaffen. Schließlich darf nicht vergessen werden, daß der Wasserdampf auch der wissen anderen Methoden der Umwandlung von Wärme in Kraft unentbehrlich und es sodann noch gar nicht abzusehen ist, wie man ihn als Träger der Wärme zur Beheizung,

Trocknung, Erwärmung von Flüssteiten und verschiebenen anderen industriellen und allgemeinen Zwecken ganz entbehren könnte.

Wir glauben also ficher zu fein, daß Dampfteffel und Dampfmaschinen fo balb nicht ausfterben werben und halten es für unfere Pflicht, namentlich in der Abteilung, die uns hauptsächlich angeht, nämlich im Betrieb biefer Apparate, bas Streben nach Berbefferung ber Buftanbe nicht erlahmen zu laffen. Es wird auch thatfächlich möglich fein, in biefer Beziehung noch manches zu erreichen und würden wir sogar noch an große Fortschritte glauben, wenn nicht mit der Fehlbarkeit und Reniteng ber Menfchen, die mitzuwirken haben, zu rechnen mare. Wenn man bie lettjährigen Unfalle ins Auge faßt und fieht, wie oft auch in biesem Jahr Nachlässigteit und Unverstand großen Schaden angerichtet und Leben und Gigentum gefährdet haben, wenn man bann schließlich auch den schwersten Fall dieser Art durchgeht, wenn man sich ferner in Erinnerung bringt, was alles schon in Sachen gepredigt, geschrieben und gebrudt worden ift, fo wird man begreifen, daß wir manchmal ichier gar verzweifeln und die Hoffnung fast aufgeben möchten, in dieser Beziehung noch wesentliches leiften zu können. Wir halten aber biefe Soffnung aufrecht und es geschieht bies nicht zum wenigsten in ber Erwattung auf mit ber tommenben eibgenöffischen Berordnung gewiß fich ergebenbe geregeltere Buftanbe in unferem Gebiete und ift ber § 21 berfelben gar nicht ber lette, ben wir hier im Auge haben, ber nämlich vorschreibt, daß zur Bedienung und Inftandhaltung von Dampfteffeln nur fachkundige und zuverlässige erwachsene Personen verwendet werden.

Am 31. Dezember 1894 hatte ber Berein 2059 Mitsglieber mit 3274 Keffeln. Die Bermehrung pro 1895 bes

trägt 72 Mitglieder mit 149 Reffeln.

Der Bestand pro 31. Dezember 1895 2131 Mitglieber mit 3423 Kesseln. Pro Ansang 1896 waren zu streichen infolge Geschäftseinstellung, Liquibation, Ausgabe der Dampftraft 41 Mitglieber mit 75 Kesseln, wogegen auf gleichen Zeitpunkt nen angemelbet wurden 77 Mitglieber mit 142 Kesseln, so daß eine Gesamtvermehrung bleibt von 36 Mitgliedern mit 67 Kesseln und der Berein also pro Ansang 1896 einen Bestand von 2167 Mitgliedern mit 3490 Kesseln verzeichnen hat. Dazu kommen noch 258 Dampsapparate, also gegenwärtige Gesamtzahl der Bereinsobjekte 3748 Stück. Polizeilich waren pro 1895 zu revidieren 51 Kessel und drei Dampsgefäße.

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Glektrizitätswerk Luzern. Der Stadtrat von Luzern beabsichtigt, gestützt auf ein Gutachten der Herren Ingenieur Locher und Professor Denzler in Zürich betreffend Errichtung eines Elektrizitätswerkes das Werk Thorenberg zu ansnehmbarem Preise zu erwerben. Dasselbe würde für die Gewinnung von weiteren 150 Pferdekräften ausgebaut, womit der Stadt im ganzen 600 Pferdekräfter zur Verfügung ständen. Mit dem Elektrizitätswerk Kathhausen will die Behörde einen Vertrag für Lieferung von 450 Pferdekräften abschließen. Hiebon würden 200 zum Betriebe der Straßenbahn verwendet und die übrigen 250 zur Verfügung der größern Krastabnehmer hergestellt.

Elektrische Straßenbahn Altstätten Berned. In Altstätten schreitet das Legen der Elsenbahnschienen für den elektrischen Tram so rüftig vorwärts, daß man die Strecke Altstätten Bahnhof dis Ende dieses Monats dem Betrieb übergeben könnte, wenn die elektrische Kraft vorhanden wäre. Borläufig gedenkt man laut "St. Galler Tagblatt" den

Pferdebetrieb einzuführen.

Glettrische Beleuchtung Erstfeld. Die Gottharbbahn beabsichtigt die Ginführung der elektrischen Beleuchtung für ben start frequentierien Bahnhof Erstfeld; sie reichte der

Regierung bas Konzessionsgesuch für eine Wasserkraftanlage am Alpbach ein.

Das Clektrizitätswerk Ruppoldingen wurde burch bas Hochwasser ber letten Tage wieder schwer geschäbigt. Die Rammeinrichtungen wurden weggerissen und brachen an einem Pfeiler ber hiefigen Brücke in Stücke, die dann aarabwärtsschwammen.

Compagnie de l'Industrie éléctrique, Genf. Die Rechnung für das Betriebsjahr 1895/96 schließt mit einem Gewinnsaldo von 113,000 Fr. Der Berwaltungsrat beantragt, diesen Betrag auf dem Berlustkonto adzuschreiben. Die bisherigen Ergebnisse des laufenden Betriebsjahres sind sehr befriedigend und übertreffen diesenigen der Parallelmonate des Borjahres. Aktienkapital 2,500,000 Franken.

Elettrigitatswert Arofa. 31 Aftionare, meift Sotelund Penfionsbesitzer in Arosa, haben bas Buftanbekommen des Glektrizitätswerks gefichert. Als Rraftquelle murde bie Pleffur gewählt, die unterhalb ber Ifel, beim fog. Schluck, mittelst eines Stauwehres gefaßt und in einer 1120 Meter langen Drudleitung nach bem Maschinenhaus, bessen Aufftellung unterhalb bes "Rütland" am linken Ufer ber Bleffur projettiert ift, geführt werben foll, bei einem Befalle von 95 Metern. Ge find brei große Turbinen mit aufgekoppelten Dynamos von je 110 Pferbefräften in Ausficht genommen, von benen in ber erften Bauperiobe, bem jegigen Beburfnis entsprechend, nur zwei aufgestellt wurden. Das gange Brojett ift fo angelegt, daß die Leiftungsfähigkeit bes Werkes mit verhältnismäßig geringen Roften bedeutend vermehrt werden tann. — Gine Sochspannungsleitung führt bie elettrifche Rraft nach ben fünf Transformatorenhäuschen, die im Rurorte verteilt aufgestellt werben. Bon biesen aus wird ber Strom durch die Sekundärleitungen den einzelnen Häusern zugeführt. Die Befamtkoften der Anlage bis bor bie Säufer beziffert sich für das ganze Werk auf cirka 200,000 Fr. Auf die erfte Bauperiode fallen etwa 180,000 Fr.

Außer ber Lichtabgabe an Private ist die ausgebehnteste öffentliche Beleuchtung aller Haupt= und Nebenstraßen durch Bogen= und Glühlampen in Aussicht genommen. Ebenso wurde die Abgabe von Kraft für den Motorenbetrieb im

Rleingewerbe borgefeben.

Elektrifche Bahn über den großen St. Bernhard. Wie ben "Basl. Nachr." berichtet wird, hat die Sanbels= tammer von Turin fich mit einem von Ingenieur Fell ausgearbeiteten und von einem englischen Synditat vorgelegten Projett einer burch Glettrigität zu betreibenden Bahn bon Aofta burch ben Großen St. Bernhard nach Martigny befaßt. Die Baukosten werden auf blos 40 Millionen Franken berechnet. Italien hatte nichts dazu beizusteuern, sondern bem Unternehmen einzig feine moralische Unterftugung gu gemähren. Die Linie, welche eine mittlere Steigung bon 50%/00 aufweist, folgt von Aosta aus dem Thale des Großen St. Bernhard, berührt bas Dorf Etroubles (1280 M.) und tritt auf einer Höhe von etwa 2200 m in der Nähe von Fonteinte in ben Berg ein, ben fie in einem 3000 m langen Tunnel burchquert. Sie mundet alsdann in bas ichweizerische Thal von Entremont und zieht fich in linker Richtung nach Martigny. Ihre ganze Länge von Aofta bis Martigny foll 60 Kilometer meffen, die man in brei Stunden zu burchfahren gedenkt. Durch biefe neue Alpenbahn murbe ber Durchlauf zwischen Turin und Lausanne um 100 km abgefürzt, fast ebensoviel zwischen Turin und Bruffel; für Turin: Calais beträgt die Kürzung noch 25 km.

Die Turiner Hanbelskammer zeigt fich sehr begeistert für bas Projekt und hat basselbe burch eine einstimmig votierte Tagesordnung ber Regierung zur Beachtung und Unterstützung empfohlen.

Daß Turin sich um bas Projekt stark interessiert, ist begreislich. Es hat in ber zweiten Hälfte bes Jahrhunderts viel verloren. Ginft war es Residenzskadt Sardiniens, vier